

Die Kampfziele der Novemberrevolution sind in der DDR Wirklichkeit geworden

Aus dem Referat auf der Festveranstaltung im Ministerium für Staatssicherheit anlässlich des 50. Jahrestages der Novemberrevolution und des 50. Jahrestages der Gründung der KPD

5. Dezember 1968

Liebe Genossinnen und Genossen!

Unsere heutige Festveranstaltung ist zwei großen und bedeutsamen Jubiläen gewidmet – dem 50. Jahrestag der Novemberrevolution und dem 50. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Dank des heroischen Kampfes und des Opfermutes der Völker der Sowjetunion und an ihrer Seite der besten Söhne des deutschen Volkes, der uns mit der Befreiung vom Hitlerfaschismus zugleich den Weg öffnete, eine neue, die sozialistische Gesellschaft aufzubauen, können wir heute diese beiden Jahrestage im festen Bewußtsein begehen, unter Führung der Arbeiterklasse und unserer marxistisch-leninistischen Kampfpartei das Vermächtnis der revolutionären Kämpfer der Novemberrevolution 1918 in Ehren erfüllt zu haben. Ihre Kampfziele sind in der Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit geworden.

Wir wissen heute unter uns viele kampferprobte und bewährte Genossinnen und Genossen, die sich in den revolutionären Klassenschlachten des deutschen Proletariats, im Widerstandskampf gegen den Hitlerfaschismus und in den großen revolutionären Umwälzungen, die auf dem Territorium unserer heutigen Deutschen Demokratischen Republik vollzogen wurden, große Verdienste um die Sache des Sozialismus und des Friedens erworben haben. Unser besonderer Gruß und unser herzlichster Dank gelten deshalb den heute an unserer Veranstaltung teilnehmenden Genossinnen und Genossen, die als langjährige, verdienstvolle Funktionäre und Mitglieder unserer marxistisch-leninistischen Kampfpartei manches Kapitel der opferreichen und heldenhaften Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung mitgestaltet haben.

In der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung nimmt die Novemberrevolution einen hervorragenden Platz ein. Sie war die erste Revolution der deut-

schen Arbeiterklasse und anderer Schichten des Volkes gegen Imperialismus und Militarismus, die erste große antiimperialistische Volksbewegung in einem hochindustrialisierten Land. Unter dem Einfluß der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Sowjetrußland und von dem Willen beseelt, auch in Deutschland eine entscheidende politische Wende herbeizuführen, erhoben sich die Arbeiter und Soldaten zum Kampf gegen den völkermordenden Krieg, gegen das kaiserliche imperialistische Regime.

In den ereignisreichen Novembertagen des Jahres 1918 wurden die weltverändernden Ideen von Marx und Engels in Deutschland mit Leben erfüllt. Die Herrschaft der Monopolherren, Junker und Militaristen wurde tief erschüttert. Unter Führung der Arbeiterklasse, der Haupttriebkraft in der Novemberrevolution, erzwangen die Volksmassen die Beendigung des imperialistischen Krieges. Die Monarchie wurde gestürzt, und für den Kampf des Volkes gegen seine Unterdrücker wurden günstigere Bedingungen errungen.

Der Verlauf und die Ergebnisse der Novemberrevolution unterstrichen aber auch mit aller Deutlichkeit die allgemeingültige Erkenntnis des Marxismus-Leninismus, daß die Grundfrage jeder Revolution die Frage der Macht ist. Der Heroismus der Arbeiterklasse und die große Opferbereitschaft der Volksmassen allein reichten noch nicht aus, die Todfeinde der Nation, den Imperialismus und Militarismus, zu stürzen und ein friedliches, demokratisches und sozialistisches Deutschland zu errichten. Mit Hilfe der rechten sozialdemokratischen Führer vermochte das Monopolkapital seine Klassenherrschaft zu behaupten. Die opportunistische Politik und Ideologie der rechten sozialdemokratischen Führer waren die Hauptursachen dafür, daß es die deutsche Arbeiterklasse nicht vermochte, die historisch auf der Tagesordnung stehenden Aufgaben zu lösen.

Die rechten sozialdemokratischen Führer betrieben ein demagogisches Doppelspiel. Den Volksmassen gegenüber täuschten sie vor, Vorkämpfer für Sozialismus und Demokratie, Vertreter der Volksinteressen zu sein. In Wirklichkeit paktierten sie illegal und unter der Flagge der Aufrechterhaltung der Ordnung sogar offiziell mit der Konterrevolution. Damit halfen sie dem im ersten Weltkrieg militärisch geschlagenen deutschen Imperialismus, einen Übergang vom verlorenen Krieg zur Nachkriegszeit zu finden und damit erneut seine Macht zu sichern.

Die prinzipielle Klarheit in den Fragen der Macht gehört zu den besten, von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sorgsam bewahrten revolutionären Traditionen. Unsere Partei hat die Machtfrage immer als die bestimmende Frage des Klassenkampfes und der Entwicklung der neuen Gesellschaft aufgefaßt und dementsprechend gehandelt.

Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik hat seit der Zerschlagung des Faschismus die Aufgaben, die schon 1918 auf der Tagesordnung standen und damals ungelöst blieben, voll erfüllt. Es vollzog in einem einheitlichen re-

volutionären Prozeß die antifaschistisch-demokratische Umwälzung und die sozialistische Revolution. Die geschichtsbildende Kraft des Volkes wurde in der DDR voll wirksam, weil es, von der geeinten Partei der Arbeiterklasse geführt, über die Staatsmacht und alle entscheidenden Produktionsmittel verfügt.

Der Aufbau unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates ist das Ergebnis eines historischen Entwicklungsprozesses, in dem die Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei gelernt haben, den Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung immer besser Rechnung zu tragen, ihre Macht wirksam zu gebrauchen, sie einzusetzen für die grundlegende Umgestaltung aller gesellschaftlichen Verhältnisse.

Es ist das Verdienst der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, daß diese revolutionäre Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse zielstrebig und kontinuierlich vollzogen wurde.

Sowohl bei der Durchführung der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung als auch in der sozialistischen Revolution hat unsere Partei – die spezifischen Bedingungen in unserem Lande stets berücksichtigend – die Erfahrungen der Sowjetunion angewandt. Nur auf diesem Wege war es möglich, in der Deutschen Demokratischen Republik den Sozialismus aufzubauen. Auf dieser Grundlage und unter konsequenter Beachtung der allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten hat der Sozialismus seine Lebenskraft auf deutschem Boden unter Beweis gestellt.

Im Gegensatz zur Deutschen Demokratischen Republik blieben in der BRD die Lehren der Novemberrevolution unberücksichtigt. Im Westen Deutschlands gelang es dem deutschen Imperialismus nach dem zweiten Weltkrieg nicht nur, seine Herrschaft zu restaurieren, sondern bereits wieder ein solches Maß an Konzentration und Machtfülle zu erreichen, daß das westdeutsche Monopolkapital, in seinem Streben um die Vorherrschaft und nach Veränderung des Status quo in Europa, erneut zu einem ernststen Gefahrenherd für den Frieden und die Sicherheit aller Völker Europas geworden ist.

Liebe Genossinnen, liebe Genossen!

Wir beherzigen immer die alte marxistisch-leninistische Weisheit: Die sozialistische Staatsmacht ist eine entscheidende Garantie für den Sieg des Sozialismus und seine in immer stärkerem Maße sichtbar werdende Überlegenheit über das imperialistische System.

Es ist daher nicht verwunderlich, wenn die Feinde des Sozialismus ihre Angriffe gerade auf die sozialistische Staatsmacht und besonders auf die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei konzentrieren. Sie versuchen, die Diktatur des Proletariats als antidemokratisch, als Bürokratie, Gewalt und Administration zu verleumden. Die Errichtung der Arbeiter-und-Bauern-Macht ist natürlich mit Gewaltanwendung verbunden. Wir haben dem Monopol-

kapital die »Freiheit« genommen, die Arbeiterklasse auszubeuten. Wir nehmen aber für uns in Anspruch, daß wir den Werktätigen wahre Demokratie und Freiheit gebracht haben. Die Entwicklung unserer Republik ist gerade durch die ständige Vertiefung und Erweiterung der sozialistischen Demokratie, die in der aktiven Teilnahme der Werktätigen an der Beratung, Planung und Leitung der grundlegenden gesellschaftlichen Prozesse ihren Ausdruck findet, gekennzeichnet. Heute, in der Periode der Verschärfung der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus, werden wir allen Versuchen, die Macht der Arbeiter und Bauern in der DDR anzutasten, energischer denn je zuvor entgegenzutreten. Unsere sozialistische Staatsmacht wie unseren Augapfel zu hüten ist die Pflicht aller unserer Bürger. Für uns als Tschekeiten ist das oberste Gebot.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Die Erfahrungen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die tiefe Krise in den Reihen der Sozialdemokratie und vor allem die bedeutenden Klassenauseinandersetzungen in den Novembertagen des Jahres 1918 machten die Notwendigkeit der Trennung der revolutionären Kräfte vom Opportunismus besonders notwendig.

Die Gründung einer revolutionären, marxistisch-leninistischen Kampfpartei der deutschen Arbeiterklasse wurde zur wichtigsten Aufgabe. Die besten revolutionären Kräfte des deutschen Proletariats formierten sich unter den schwierigsten Bedingungen des Klassenkampfes in Deutschland und schufen, auf dem Höhepunkt des Ringens um die nationalen Lebensinteressen des Volkes, die revolutionäre Partei des deutschen Proletariats.

Die Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands war ein Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands und der deutschen Arbeiterbewegung. Das auf dem Gründungsparteitag der KPD angenommene Programm begründete die Notwendigkeit des Sturzes des deutschen Imperialismus und Militarismus und die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Es war ein erregender Augenblick für die fortschrittlichsten Kräfte des deutschen Proletariats, als Rosa Luxemburg unter dem stürmischen Beifall der Delegierten des Gründungsparteitages ausrief: »Nun, Parteigenossen, heute erleben wir den Moment, wo wir sagen können: wir sind wieder bei Marx, unter seinem Banner. Wenn wir heute in unserem Programm erklären: die unmittelbare Aufgabe des Proletariats ist keine andere als ... den Sozialismus zur Wahrheit und Tat zu machen und den Kapitalismus mit Stumpf und Stiel auszurotten, so stellen wir uns auf den Boden, auf dem Marx und Engels 1848 standen und von dem sie prinzipiell nie abgewichen waren.«¹

¹ Bericht über den Gründungsparteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund) vom 30. Dezember 1918 bis 1. Januar 1919. Herausgegeben von der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund), o. O. u. J., S. 24/25.

Im harten Kampf gegen Imperialismus und Opportunismus entwickelte sich die revolutionäre Partei der deutschen Arbeiterklasse zur erfahrensten und erfolgreichsten Partei in Deutschland. Sie ließ sich auch durch zeitweilige Rückschläge niemals von ihrem geradlinigen Weg abbringen. Heute, 50 Jahre nach der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands, können wir voller Stolz sagen, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands alle Erfahrungen und Traditionen des ruhmreichen Kampfes der deutschen Arbeiterklasse gegen den Imperialismus in sich verkörpert.

Wenn wir anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands Bilanz ziehen über die Entwicklung unserer Partei, so können wir feststellen, daß die Arbeiterklasse in der Deutschen Demokratischen Republik eine bewährte und kampferprobte Vorhut besitzt. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands erwarb ihre Befähigung, Vortrupp der Arbeiterklasse zu sein, durch ihren unermüdlichen und prinzipiellen Kampf um politisch-ideologische Klarheit und um die ständige Festigung der Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen. An dieser Einheit und Geschlossenheit scheiterten alle Versuche des Gegners, die Partei zu zersetzen und sie von den Werktätigen zu isolieren. Die Imperialisten in der BRD und die bürgerlichen Ideologen aller Schattierungen richten ihr Feuer stets gegen unsere marxistisch-leninistische Kampfpartei, weil sie unser geistiger Kraftquell ist und weil sie die Menschen zum Kampf für den Sieg der sozialistischen Gesellschaftsordnung befähigt und mobilisiert. Die Mitglieder unserer Partei kämpfen bewußt und in vorderster Reihe für den Sieg des Sozialismus. Durch die konsequente Anwendung der Leninschen Prinzipien des demokratischen Zentralismus und durch die Entwicklung eines aktiven Parteilebens befähigte die SED ihre Mitglieder, die neuen und komplizierten Aufgaben des Parteiprogramms zu verwirklichen.

Große Verdienste erwarb sich die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands bei der schöpferischen Anwendung des Marxismus-Leninismus auf die komplizierten Entwicklungsbedingungen in unserem Lande. Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus und der planmäßige Aufbau des Sozialismus erfolgten erstmals in einem hochentwickelten, zugleich aber stark zerstörten Industriestaat. Er vollzog sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu den reaktionärsten und aggressivsten Kräften des internationalen Monopolkapitals bei offenen Grenzen.

Die Partei beschritt neue Wege in der marxistisch-leninistischen Bündnispolitik. Die in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland vereinten Parteien und gesellschaftlichen Organisationen entwickelten sich unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei zu einer echten sozialistischen Volksbewegung. Es wurden bedeutende Ergebnisse bei der Entwicklung des sozialistischen Staatsbewußtseins erreicht. Wladimir Iljitsch Lenin lehrte: »Der Marxismus un-

terscheidet sich von allen anderen sozialistischen Theorien durch eine hervorragende Vereinigung von absoluter wissenschaftlicher Nüchternheit in der Analyse der objektiven Sachlage und des objektiven Entwicklungsganges mit der entschiedensten Anerkennung der Bedeutung der revolutionären Energie, der revolutionären Schaffenskraft, der revolutionären Initiative der Massen und natürlich auch der einzelnen Personen, Gruppen, Organisationen und Parteien ...«² Von dieser Lehre hat sich unsere Partei immer leiten lassen. Die alle gesellschaftlichen Kräfte umfassende Volkssprache und das überwältigende Vertrauensbekenntnis der Bürger unseres Staates zur neuen, sozialistischen Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik sind ein überzeugender Beweis für den hohen Stand des politischen Bewußtseins der Bürger in der DDR.

Die schöpferische Arbeit unserer Partei war die entscheidende Grundlage dafür, daß ständig allseitige Klarheit über unseren Weg bestand, daß in den einzelnen Etappen unserer gesellschaftlichen Entwicklung jederzeit die richtige Orientierung auf die zu lösenden Aufgaben gegeben werden konnte. Die Partei hat mit diesen großen wissenschaftlichen Leistungen zugleich auch jenen »Propheten«, die von einem angeblich veralteten Marxismus-Leninismus sprechen, durch die Praxis die gebührende Antwort erteilt. Für uns sind die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus lebendig, indem wir sie uns schöpferisch aneignen, ihre Lehren weiterentwickeln und in die Tat umsetzen.

Unsere Partei hat die Lehre der Novemberrevolution, daß der Kampf um die Sicherung der Lebensinteressen des eigenen Volkes eine feste und unverbrüchliche Treue zu den Grundsätzen des proletarischen Internationalismus einschließt, in vollem Umfang verwirklicht. Sie erzieht die Arbeiterklasse und alle Werktätigen zur internationalen Solidarität und hat stets alle Erscheinungsformen des Nationalismus mit äußerster Konsequenz zurückgewiesen. Es gehört zu den wichtigsten Lehren aus den revolutionären Kämpfen der deutschen Arbeiterbewegung, daß der Platz der Arbeiterklasse an der Seite der Sowjetunion stets der Platz an der Seite der Sieger im Kampf für die Befreiung der Völker, im Kampf für den Frieden, für Demokratie und Sozialismus ist.

Eine Bilanz der vergangenen 50 Jahre beweist: Die Kampfgemeinschaft zwischen der KPdSU und der marxistisch-leninistischen Partei der deutschen Arbeiterklasse hat sich als unzerstörbar erwiesen. Die in den vergangenen Jahrzehnten durch die deutschen Kommunisten gesammelten Erfahrungen besagen: Wer die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung erfolgreich durchsetzen will, muß unerschütterlich, ohne die geringsten Abstriche, die Sowjetunion verteidigen und sich zum festen Bündnis mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion bekennen. Jede Halbheit, jedes Schwanken, jedes Zurückweichen vor dem

² W. I. Lenin: Gegen den Boykott. In: Werke, Bd. 13, S. 23.

Druck der antisowjetischen Hetze nützt nur dem Gegner. Die Stellung zur Sowjetunion ist das untrügliche Barometer und der Prüfstein für die Treue zur Sache der Arbeiterklasse, zu den Lehren des Marxismus-Leninismus. Diese Erkenntnis ist unter den gegenwärtigen Klassenkampfbedingungen aktueller denn je.

Die Feinde des Sozialismus schüren zunehmend den Antisowjetismus, um das sozialistische Lager und die internationale kommunistische Bewegung in ihrem Zentrum zu treffen, um Differenzen zu schüren und die Kräfte des Fortschritts zu schwächen. Seit 50 Jahren stehen die KPdSU und die marxistisch-leninistische Partei der deutschen Arbeiterklasse Seite an Seite dem deutschen Imperialismus gegenüber, entlarven seine Machenschaften und abenteuerlichen Pläne und kämpfen gegen seine volksfeindliche, friedensgefährdende Politik.

Die feste, unverbrüchliche Kampfgemeinschaft zwischen der KPdSU und der SED, zwischen den Völkern der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion hat zu grundlegenden Ergebnissen zugunsten des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus geführt. Sie hat entscheidenden Anteil daran, daß Europa nach dem zweiten Weltkrieg seine längste Friedensperiode erlebt. Die brüderlichen Beziehungen, die unsere Partei und Millionen Bürger unseres sozialistischen Staates mit der KPdSU und der Sowjetunion verbinden, sind uns nicht nur Herzenssache, sie sind ein Grundprinzip unserer Staatspolitik.

Die weitere Stärkung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der Sowjetunion an der Spitze ist die sicherste Garantie dafür, daß alle Pläne und Machenschaften der Imperialisten scheitern, daß in der weltweiten Klassenauseinandersetzung die allseitige Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung noch überzeugender zum Ausdruck kommt und noch stärker als anziehendes Beispiel wirkt. Das ist zugleich die wirkungsvollste Unterstützung des Kampfes aller fortschrittlichen Kräfte in den nichtsozialistischen Ländern.

Für uns als Angehörige des Ministeriums für Staatssicherheit ist die weitere Festigung und Vertiefung unseres Kampfbündnisses besonders mit der Sowjetunion und den sowjetischen Tschekisten, die Erziehung aller Mitarbeiter zum ständigen Denken und Handeln im Geiste und Sinne des proletarischen Internationalismus ein Hauptbestandteil unserer ideologischen Arbeit. Wir werden unsere Anstrengungen verstärken, um alle unsere Genossen noch besser zu befähigen und zu mobilisieren, mit hervorragenden Ergebnissen den Kampf gegen die Feinde des Sozialismus zu führen. Das ist unser wichtigster Beitrag für die allseitige Stärkung unserer Republik und der sozialistischen Staatengemeinschaft.

So erfüllen wir auch in Zukunft das Vermächtnis der revolutionären Kämpfer in den großen Klassenschlachten des Jahres 1918.

Manuskript.